



Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Sommersemester 2024

Inhaltsübersicht

Lehrveranstaltungen der Studiengänge Bachelor Ev. Theologie, Master Ev. Theologie sowie Master Diakonie und Sozialtheologie	3
Lehrveranstaltungen sonstiger Art	29
Psychologische Beratung für Studierende	31
Das Profil der Theologischen Hochschule Elstal	32
Nummernschema der Lehrveranstaltungen	34
Kontakte	35
Termine	36

Bitte beachten Sie auch die Lehrangebote der Humboldt Universität zu Berlin (HU) und der Universität Potsdam!

Abkürzung: LP steht für „Leistungspunkte“, LV für „Lehrveranstaltung“.

Studienbüro:

Frau Birgit Mähler und Frau Friederike Goldbeck, Tel. 033234 74-308;

E-Mail: sekretariat@th-elstal.de

Studienleiter:

Prof. Dr. Carsten Claußen

E-Mail: carsten.claussen@th-elstal.de

Ausgabedatum: 18.01.2024

**1201 Sprachkurs „Hebräisch I“
[Jörg Hartlieb]**

Pflichtlehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Evangelische Theologie Stufe I (2. Semester), Modul Nr. 102 «Basismodul Hebräisch»

(2 Wochen Intensivkurs, dann 6-stündig; 10 Leistungspunkte)

Relevanz:

Das Erlernen der hebräischen „Mundart“ vermittelt ein Werkzeug, um „Gottes Geschichte mit seinem Volk Israel und Gottes Willen für alle Menschen“ (*Rechenschaft vom Glauben* 1.6) besser zu verstehen. Und da Sprache und Botschaft des Neuen Testaments maßgeblich von alttestamentlichen Geschichten, Traditionen und Bildern geprägt worden sind, „kann man [ohne Hebräisch] die h. Schrift nimmermehr recht verstehen“ (Luther).

Ziele:

Sie sind in der Lage, einfache bibelhebräische Texte philologisch begründbar grammatisch-wörtlich ins Deutsche zu übersetzen als Ausgangspunkt für die Exegese.

Inhalte:

Hebräisch I bietet eine Einführung in das Bibelhebräische (Grundwortschatz, Formenlehre, Satzlehre, Übersetzungsmethodik) anhand von erzählenden AT-Texten.

Voraussetzungen für die Teilnahme am Intensivkurs (Vollzeit KW 11+12):

Vor Beginn des Intensivkurses muss das Alphabet beherrscht (**Vorabaufgabe** per Mail oder Moodle) und das **Lehrbuch** „Arbeitsbuch Hebräisch“ von Hans-Dieter Neef gekauft werden.

Arbeitsweise (flipped classroom):

Zeitnah Ihre offenen Fragen zu klären (per Moodle-Forum, Sitzungen, Mail, studentisches Tutorium) und neuen Stoff zu verstehen, hat Priorität. So wie ich dafür von Ihnen einen hohen Arbeitseinsatz erwarte (2-3h Eigenarbeit pro Werktag), können Sie von mir erwarten, auch über die Sitzungen hinaus für Sie da zu sein.

Im Semester erarbeiten Sie sich neuen Stoff 1. *vorab* anhand von Lehrvideos, Lehrbuch und ergänzendem Material auf Moodle (ca. 6h/Woche), 2. *in den Sitzungen* durch Klärung offener Fragen und Besprechung der bearbeiteten Aufgaben (4h/Woche + ggf. 2h Übungssitzung) und 3. *nach den Sitzungen* durch zeitnahes Schließen von Verständnislücken und Vertiefung des Stoffes (ca. 6/Woche).

Die letzten beiden Kurswochen werden, wenn möglich, zur fortlaufenden Lektüre von AT-Texten und individuellen Prüfungsvorbereitung genutzt.

In den anschließenden Semesterferien übersetzen Sie zur Kompetenzsicherung und als Grundlage für die Textanalyse in Hebräisch II: Mose 12:1-4a, 4Mose 6:23-27, Jesaja 9:1-4, 25:6-8, 40:28-31, Micha 7:18-20, Psalm 1 & 123, Sprüche 3:5-10 & 6:6-11 (= 5 Verse pro Woche im August und September)

**1202 Sprachkurs „Griechisch II“
[Jörg Hartlieb]**

Pflichtlehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Evangelische Theologie Stufe I (2. Semester), Modul 101 (Basismodul Griechisch)

(2-stündig; 3 Leistungspunkte)

Relevanz und Ziele:

Übersetzungskompetenz alleine reicht nicht. Denn welcher Urtext soll übersetzt werden? Es gibt tausende Handschriften, die sich alle unterscheiden! Und vor allem geht es doch eigentlich nicht um diese oder jene Formulierung, sondern: Was will der Text sagen? Was sind die Hauptpunkte, was Nebenpunkte, was die Gesamtbotschaft, was die Absicht? Und wie können diese (normalerweise unbewusst geklärten) Grundfragen menschlicher Kommunikation (möglichst) unabhängig vom Vorverständnis begründbar beantwortet werden – gerade bei besonders bedeutsamen und deshalb immer wieder bis ins Detail betrachteten, ge- (und auch miss-) brauchten Texten? In diesem Kurs lernen Sie eine textlinguistisch fundierte und in der professionellen Bibelübersetzung bewährte Methodik kennen, die Ihnen dabei hilft. Und Sie werden entdecken, dass das neutestamentliche Handschriftenchaos schwerer zu bändigen ist, als viele denken - aber auch seine guten Seiten hat.

Inhalte:

In der Veranstaltung werden neutestamentliche Texte gemeinsam übersetzt und sowohl lexikalisch-grammatisch als auch semantisch-kommunikativ analysiert. Ausgehend von relevanten Textvarianten wird zudem eine sachgemäße textkritische Urteilskompetenz entwickelt und eingeübt.

Voraussetzungen:

4 Texte, anhand derer in die Analysemethodik eingeführt werden wird, sind von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern **vor Kursbeginn (Mt 7, 1Pt 5) bzw. Kursmitte (Mr 2, Eph 6)** grammatisch-wörtlich zu **übersetzen** (also 10-11 Verse pro Semesterferienwoche). Die vertiefenden Übungen und Lektüren sind vor der jeweiligen Sitzung zu bearbeiten. Alle nötigen Informationen werden über der Moodlekurs von Griechisch I+II zur Verfügung gestellt.

1203, 3201**AT-Vorlesung „Bibelkunde des Alten Testaments“
[Deborah Storek]**

Pflichtveranstaltung im Modul 104 (Basismodul Altes Testament I) und im Modul 304 (Ergänzungsmodul Biblische Studien)

(2-stündig; 3 Leistungspunkte)

Relevanz:

Ein sicherer Umgang mit der Bibel gehört zu den Grundfertigkeiten von Theologinnen und Theologen. Insbesondere die Texte aus dem Alten Testament scheinen aber vielen fern und schwer verständlich. Die Vorlesung will die Vertrautheit mit den Texten stärken und Lust machen, sich näher mit ihnen zu beschäftigen.

In der Lehrveranstaltung werden Kenntnisse über Aufbau und Inhalte alttestamentlicher Bücher vermittelt sowie ausgewählte Themen im Querschnitt vertieft. Unerlässlich ist dabei das begleitende Selbststudium der behandelten Bibeltexte.

Ziele:

- Vertrautheit mit dem alttestamentlichen Kanon in seinen verschiedenen Gestalten
- Überblickswissen zum Inhalt und Aufbau der einzelnen alttestamentlichen Bücher
- Kenntnis einschlägiger Kernverse des Alten Testaments
- Kenntnis theologischer Grundthemen und Zusammenhänge

Inhalte:

- Einführung in den alttestamentlichen Kanon
- Erschließung der Bücher des Alten Testaments in Aufbau und Inhalt
- Einzelne Schwerpunktthemen (Schöpfung, Bund, messianische Texte u.a.)

Arbeitsweise:

Eigenständige Lektüre ausgewählter alttestamentlicher Texte (Minimal-Vorschläge); Vorlesung, Referate, Aussprache.

Begleitlektüre:

RÖSEL, MARTIN: Bibelkunde des Alten Testaments. Die kanonischen und apokryphen Schriften. Mit Lernübersichten von Dirk Schwiderski, Göttingen ¹¹2021. (Auch online verfügbar: <https://www.bibelwissenschaft.de/bibelkunde>)

Die Bibel in einer verlässlichen Übersetzung (z.B. Einheitsübers., Luther, Zürcher)

1204, 3202**AT-Vorlesung „Geschichte Israels“
[Dirk Sager]****Pflichtlehrveranstaltung im Modul 104 (Basismodul Altes Testament I) und im Modul 304 (Ergänzungsmodul Biblische Studien)****(2-stündig; 2 Leistungspunkte)****Relevanz:**

Zur Besonderheit der Kultur und Religion des alten Israel gehört, dass es seinen Glauben im Nachdenken über die eigene Herkunft und Zukunft deutet. Daher hat das Diktum Gerhard von Rads „Das Alte Testament ist ein Geschichtsbuch“ (1952) nach wie vor seine Berechtigung – auch wenn natürlich nicht alle alttestamentlichen Texte zu dieser Literaturgattung gehören. Zudem besteht eine Spannung zwischen biblisch erinnerter Geschichte und dem, was aus Sicht der kritischen Geschichtswissenschaft über das Werden Israels im Licht biblischer und außerbiblischer Quellen zu erkennen ist. Die Unterscheidung und Verknüpfung von „biblischem“ und „historischem“ Israel ist wichtig, um zu erkennen, dass geschichtliche „Fakten“ (ob aus der Zeit der Bibel oder einer anderen Menschheitsepoche) immer nur im Licht bestimmter Deutungen vermittelt werden.

Ziele:

Die Veranstaltung vermittelt einen grundlegenden Überblick über die wichtigsten Stationen der Geschichte des alten Israel im Kontext seiner Umwelt.

Inhalte:

Landeskunde Palästinas; Wichtige archäologische, epigraphische und ikonographische Quellen; Grundzüge der Geschichte Israels; Überblick über die alten Religionen des Vorderen Orients; Aspekte der Kultur- und Sozialgeschichte

Arbeitsweise:

Vorlesung mit der Möglichkeit zur Diskussion. Begleitende Lektüre.

Folgendes Buch wird zur begleitenden Lektüre empfohlen:

- Melanie Peetz, Das biblische Israel. Geschichte – Archäologie – Geographie, Freiburg i.Br., 2. Aufl. 2021.

Zur vertiefenden Lektüre wird empfohlen:

- Berlejung, Angelika, Geschichte und Religionsgeschichte des antiken Israels, in: Gertz, Jan-Christian (Hg.), Grundinformation Altes Testament. Eine Einführung in Literatur, Religion und Geschichte des Alten Testaments, Göttingen 2019, 61-194.
- Frevel, Christian, Geschichte Israels, Stuttgart 2018.
- Kessler, Rainer, Sozialgeschichte des alten Israel. Eine Einführung, Darmstadt 2006 [als Download frei verfügbar unter: <https://bibel-kontextuell.de/downloads-und-publikationen/aufsaeetze/>]
- Keel, Othmar, Jerusalem und der eine Gott. Eine Religionsgeschichte, Göttingen 2014.

**1205 Proseminar Neues Testament
[Carsten Claußen]**

Pflichtlehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Evangelische Theologie Stufe I (2. Semester), Modul 107 (Basismodul Neues Testament II)

(2-stündig; 5 Leistungspunkte [mit Proseminararbeit])

Relevanz:

Die neutestamentlichen Texte stammen aus einer historisch fernen Zeit. Doch wer sie liest, entdeckt schnell, dass sie viel mit Themen und Fragen zu tun haben, die Menschen bis in die Gegenwart beschäftigen. Um das Zeugnis der Texte jedoch auf ihren ursprünglichen Sinn hin zu befragen, hilft eine differenzierte Wahrnehmung ihrer sprachlichen Gestalt und ihres geschichtlichen Kontextes. Im Gespräch zwischen einstiger Bedeutung und gegenwärtigem Verstehenshorizont bietet das neutestamentliche Proseminar eine Anleitung zu einer reflektierten Exegese.

Ziele:

Ziel des Proseminars ist es, anhand ausgewählter Texte der synoptischen Evangelien mit den einzelnen traditionellen und modernen Methoden neutestamentlicher Exegese vertraut zu machen und zu einer eigenständigen wissenschaftlichen Auslegung anzuleiten.

Inhalte, Arbeitsweise und Voraussetzungen:

Das Proseminar beschäftigt sich vor allem mit der Auslegung der synoptischen Evangelien. Als Arbeitsformen kommen unter anderem Vortrag, Gruppenarbeit, Kurzreferat und natürlich die Lektüre einschlägiger Sekundärliteratur zum Einsatz.

Die Lehrveranstaltung erfordert eine ausführliche Vor- und Nachbereitung der Sitzungen. Im Anschluss an das Seminar erfolgt dann die schriftliche Erarbeitung einer eigenen Exegese über einen Evangeliumstext.

Zur vorbereitenden Lektüre und Anschaffung wird empfohlen:

- MARTIN EBNER und BERNHARD HEININGER: Exegese des Neuen Testaments. Ein Arbeitsbuch für Lehre und Praxis, (utb 2677), Paderborn 42018.

1206, 3301**NT-Vorlesung „Umwelt und Zeitgeschichte des NT“
[Carsten Claußen]**

Pflichtlehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Evangelische Theologie Stufe I (2. Semester), Modul 106 (Basismodul Neues Testament I) sowie für den Masterstudiengang Diakonie und Sozialtheologie, Modul 304

(2-stündig; 2 Leistungspunkte)

Relevanz:

Die Schriften des Neuen Testaments sind in einer Umwelt verfasst, die sich in vielem von der heutigen unterscheidet. Darum gilt für das Verstehen der biblischen Schriften grundsätzlich, dass die Verhältnisse jener Zeit und jener geographischen Regionen sowie die historischen Situationen von Verfassern und ersten Adressaten berücksichtigt werden müssen. Entsprechendes Grundlagenwissen hilft dem Verstehen der neutestamentlichen Berichte und muss für das historisch reflektierte Verständnis dieser Schriften erarbeitet werden.

Ziele:

Die Veranstaltung will die Teilnehmenden zu einer historisch reflektierten Einordnung der neutestamentlichen Texte anleiten und dazu relevantes Grundlagenwissen vermitteln.

Inhalte:

Die Vorlesung befasst sich mit der geographischen, politischen, sozialen und religiösen Umwelt der ntl. Schriften. Dazu dient eine Einführung in die Geistes- und Religionsgeschichte des 1.–2. Jahrhunderts n.Chr. Einen besonderen Schwerpunkt bildet die Beschäftigung mit der Geschichte und den Schriften des antiken Judentums.

Voraussetzungen und Arbeitsweisen:

Die Vorlesung setzt die in der Veranstaltung „Bibelkunde Neues Testament“ erarbeiteten Kenntnisse der neutestamentlichen Schriften voraus. Die Veranstaltung ist vorwiegend als Vorlesung aufgebaut, bietet jedoch Raum für Gruppenarbeit und Diskussion.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- BERND KOLLMANN: Einführung in die Neutestamentliche Zeitgeschichte, Darmstadt ³2013.
- UDO SCHNELLE: Die ersten 100 Jahre des Christentums. 30–130 n.Chr. (utb 4411), Göttingen ³2019.

1207 **Sonstiges Übung „Soziale Kompetenz“**
[Andrea Klimt]

Pflichtlehrveranstaltung im Modul 112 (Basismodul Pädagogik und Psychologie)

(2-stündig; 1 Leistungspunkt)

Relevanz:

Die Arbeit in der Gemeinde erfordert neben umfassenden theologischen Kenntnissen auch ein hohes Maß an sozialer Kompetenz. Selbst die beste theologische Ausbildung kann im Zusammenleben der Gemeinde nur dann zum Zuge kommen, wenn auch das Miteinander der vielen verschiedenen Menschen sinnvoll und hilfreich begleitet wird.

Ziele:

Die Studierenden sollen sich mit verschiedenen Fragestellungen beschäftigen, die im Miteinander von Menschen eine Rolle spielen und/oder zum Problem werden können. Verschiedene Handlungsmöglichkeiten sollen reflektiert werden.

Inhalte:

Die Übung beschäftigt sich unter anderem mit folgenden Themen:

- Rollenerwartungen und Rollenkonflikte
- Selbst- und Fremdwahrnehmung
- Nähe und Distanz im menschlichen Miteinander
- Umgang mit Grenzen
- Situative Stimmigkeit von Verhalten
- Konfliktgespräche etc.

Arbeitsweise:

In der Veranstaltung liegt der Schwerpunkt nicht auf Vorträgen, sondern auf der Erarbeitung und Erprobung verschiedener Handlungsalternativen z.B. in Rollenspielen und verschiedenen Übungen.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

Friedemann Schulz von Thun, Miteinander reden 3: Das „innere Team“ und situationsgerechte Kommunikation. Kommunikation – Person – Situation, Reinbek bei Hamburg 1998 / 2013, Sachbuch rororo, 9,99 €

1208, 3801**Vorlesung „Allgemeine Einführung in die Psychologie“ [Hanno Stapperfenne]**

Pflichtlehrveranstaltung im Modul 112 (Basismodul Pädagogik und Psychologie; B.A. 1. Sem.) und im Modul 305 (Ergänzungsmodul Leitungskompetenz); geeignet auch für das Zusatzstudium und für Ehepartner von Studierenden (2-stündig; 2 Leistungspunkte)

Relevanz:

Pastorinnen und Pastoren benötigen in hohem Maß persönliche, soziale und kommunikative Kompetenz, denn sie begegnen und begleiten in allen Handlungsfeldern Menschen mit ihren sehr unterschiedlichen Prägungen. Psychologie als Wissenschaft vom Erleben und Verhalten hilft zu einem genaueren Verstehen anderer Menschen, der eigenen Person und der interpersonellen Beziehungen.

Ziele:

Die Vorlesung führt in Themen der Psychologie ein, die für die spätere pastorale Praxis bedeutsam sind. Sie beleuchtet Fragestellungen der Praxis aus der Perspektive wissenschaftlicher Psychologie, hilft zu einer kritischen Reflexion „alltagspsychologischer Theorie“ und vermittelt eine erste Orientierung in der Vielzahl psychologischer Konzepte, Schulen und Theorien.

Inhalte:

- Der Gegenstand der Psychologie als Wissenschaft, ihre Stellung innerhalb angrenzender Wissenschaften und ihre spezifische Forschungsmethodik
- Bindungstheorie und Bindungsstile
- Entstehung und Modifikation des Selbstkonzepts (Humanistische Psychologie)
- Psychologie der zwischenmenschlichen Kommunikation
- Die Individualpsychologie Alfred Adlers
- Persönlichkeitsstruktur und -modelle
- Burnout und Depression
- Süchtiges Verhalten und der Umgang damit

Die Lehrkraft:

Geboren 1966; Studium Soziale Arbeit in Hannover; Studium Psychologie in Braunschweig; Weiterbildung zum Suchttherapeuten; seit 1997/98 Leiter bzw. Geschäftsführer des AH e.V. in Brandenburg an der Havel; seit 2008 Mitgründer und Geschäftsführender Vorstand der ev. freikirchlichen Kita Arche Domlinden in Brandenburg an der Havel.

1410, 2100, 3100**Interdisziplinäres Seminar „Historischer Jesus“****[Carsten Claußen und Maximilian Zimmermann]**

Lehrveranstaltung für den Bachelorstudiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Masterstudiengang Ev. Theologie, den Masterstudiengang Diakonie und Sozialtheologie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 4 LP [B.A. ohne Paper und M.A.], 6 LP [B.A. mit Paper])

Relevanz:

Die Frage nach der historischen Gestalt Jesus von Nazareth ist dem christlichen Glauben „in die Wiege gelegt“. Nach christlicher Überzeugung wird Gott in Jesus Christus Mensch und tritt mit diesen Geschehen (und nicht erst hier!) in den Raum der Geschichte ein. Damit hat die historische Rückfrage hohe theologische Relevanz. Gleichzeitig verbindet sich seit dem 18. Jh. mit der Frage nach dem „historischen Jesus“ ein bestimmtes geistes- und theologiegeschichtliches Anliegen. Dessen Grundfrage lautet: Wie verhält sich der „historische Jesus“ zu dem Bild, das das Neue Testament und die christliche Lehre und Verkündigung von Jesus Christus haben? Dieser Frage stellt sich das Seminar mit der Arbeit an den biblischen Texten und Einblicken in Grundpositionen der Forschungsgeschichte.

Ziele:

Ziel dieses interdisziplinär angelegten Seminars ist es, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Lehrveranstaltung durch die Auseinandersetzung mit dem Lehrinhalt in die Lage zu versetzen, das Anliegen der Frage nach dem „historischen Jesus“ zu durchdringen, die unterschiedlichen Frage-Methoden zu verstehen und die Relevanz dieses Fragens für den Inhalt des christlichen Glaubens einschätzen zu können.

Inhalte:

- Die Frage nach dem „historischen Jesus“ in ihrer Ursprungsgestalt und weiteren Entwicklung vom 18. Jh. bis in die Gegenwart, in neutestamentlicher und systematisch-theologischer Perspektive

Arbeitsweise:

Die Teilnehmenden des Seminars müssen für die jeweilige Sitzung einen Text lesen, um an der Diskussion aktiv teilnehmen zu können. Sie müssen die Bereitschaft mitbringen, ein Referat zu übernehmen bzw. ein Unterrichtsprotokoll zu verfassen.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- CARSTEN CLAUßEN, Vom historischen zum erinnerten Jesus. Der erinnerte Jesus als neues Paradigma der Jesusforschung, ZNT 20 (2007), 2–17.
- ROLAND DEINES, Art. Historischer Jesus, in: ELThG² Bd. 2, Sp. 1192–1195.
- GERD THEIßEN und ANNETTE MERZ, Wer war Jesus? Der erinnerte Jesus in historischer Sicht (utb 6108), Göttingen 2023.

1411, 2101, 3101**Interdisziplinäres Seminar „Zukunft der Kirche“
[Oliver Pilnei und Joshua Searle]**

Lehrveranstaltung für den Bachelorstudiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Masterstudiengang Ev. Theologie, den Masterstudiengang Diakonie und Sozialtheologie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 4 LP [B.A. ohne Paper und M.A.], 6 LP [B.A. mit Paper])

Relevanz:

Das westliche Christentum erlebt gegenwärtig einen großen Transformationsprozess, der vielerorts als Umbruch, gelegentlich als Abbruch und in vielen Fällen als Krise erlebt wird. Christliche Kirchen stehen auf der Schwelle zu oder bereits schon in einem nachkonstantinischen, „post-christendom“ Zeitalter, in dem sich Fragen nach der eigenen Zukunft unter neuen Vorzeichen stellen.

Ziele:

Das Hauptziel besteht darin, mit den Studierenden einzuüben, kritisch und kreativ über die Zukunft der christlichen Kirche in postchristlichen westlichen Gesellschaften nachzudenken. Die Studierenden sollen ein kritisches und umfassendes Verständnis einiger Probleme in der Missiologie und Praktischen Theologie gewinnen, die sich aus aufkommenden Ausdrucksformen der Kirche ergeben. Das Ergebnis wird nicht ein Bild *der* Zukunft *der* Kirche sein. Ein tastendes Verstehen und – wo möglich – Antizipieren sich vollziehender Entwicklungen soll dazu herausfordern, Rückschlüsse für das eigene Verständnis von Mission, Gemeinde und hauptamtlichem Dienst zu ziehen.

Inhalte:

Es werden Texte aus dem Bereich der Missiologie und der Praktischen Theologie gelesen, die die Frage nach der Zukunft der Kirche unterschiedlich bearbeiten und dabei den Fokus auf zukünftige Sozialgestalten der Kirche richten. Die Texte werden so gewählt, dass ein internationales und ökumenisches Spektrum erschlossen wird (voraussichtlich G. Greshake, T. Halík, A. Hirsch, A. Roxburgh, S. Paas). Die Entwicklungen in Deutschland und Großbritannien stehen im Vordergrund.

Arbeitsweise:

Lektüre, Diskussion, Referate

Voraussetzungen:

Freude am und Bereitschaft zum sorgfältigen Lesen theologischer Texte.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- Alan Hirsch, Vergessene Wege: Die Wiederentdeckung der missionalen Kraft der Kirche (Neufeld, 2011)
- Christian Hennecke, Warum es so sein „muss“. Theologische Anmerkungen zu ekklesiologischen Auflösungsszenarien, in: futur 2. Zeitschrift für Strategie und Entwicklung in Gesellschaft und Kirche 02/2022, <https://www.futur2.org/article/warum-es-so-sein-muss/>

1412, 2102, 3102**Interdisziplinäres Seminar „Martin-Luther-King“
[Ralf Dziewas]**

Lehrveranstaltung für den Bachelorstudiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Masterstudiengang Ev. Theologie, den Masterstudiengang Diakonie und Sozialtheologie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 4 LP [B.A. ohne Paper und M.A.], 6 LP [B.A. mit Paper])

Relevanz:

Der Baptistenpastor und Bürgerrechtler Martin Luther King Jr. war eine der zentralen Figuren des afroamerikanischen Kampfes zur Überwindung der Rassentrennung in den USA. Als charismatischer Verfechter eines gewaltfreien, aktiven Widerstandes erhielt er für sein Wirken den Friedensnobelpreis und wurde zu einer Symbolfigur für die Möglichkeit eines friedfertigen gesellschaftlichen Wandels.

Ziele:

Das Seminar soll einen Überblick über das Leben und Wirken Martin Luther Kings bieten und zugleich die für sein politisches Handeln zentralen theologischen Überzeugungen beleuchten. Dabei soll auch die Rolle der afroamerikanischen Gemeinden im Süden der USA sowie die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen in den Blick genommen werden, die King geprägt haben.

Inhalte:

- Die Geschichte von Sklaverei und Rassismus in den USA
- Die afroamerikanischen Gemeinden und die Organisation des gewaltfreien Widerstands im Süden der USA
- Martin Luther King als Prediger, Bürgerrechtler und Politiker
- Der Marsch auf Washington und die Traumrede „I have a dream!“
- Martin Luther King und die Social-Gospel-Theologie
- Die Beloved Community als Vision einer gerechten Weltgesellschaft
- Martin Luther King und die Theologie der Leidensbereitschaft
- Martin Luther King und das Genderkonzept afroamerikanischer Männlichkeit
- Die weltweite Wirkung der Erinnerung an Martin Luther King

Arbeitsweise:

Lektüre von Sekundärliteratur zu und Texten von Martin Luther King, Referate, Diskussionen und Medien (Filme und Dokumentationen)

Das Seminar wird freitags 8 x 3-stündig stattfinden + eine konstituierende Sitzung am 12.04.2024.

Das Seminar kann als Lehrveranstaltung für Module der Fächer Diakoniewissenschaft und Kirchengeschichte angerechnet werden.

Zur Anschaffung und vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- DIETRICH, Tobias: Martin Luther King. (UTB Profile) Paderborn 2008 [UTB 3023]. (Zur Zeit leider nur antiquarisch zu erhalten)

1413, 2103**Lektürekurs Hebräisch „Zefanja & Co“
[Jörg Hartlieb]****Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie und das Zusatzstudium****(1-stündig; 2 Leistungspunkte)****Relevanz:**

Gottes Wort im Urtext lesen zu können – nicht nur zu wissenschaftlichen Zwecken oder zur Predigtvorbereitung, sondern auch im Rahmen der persönlichen Bibellektüre – ist eines der wertvollsten Resultate eines erfolgreichen Theologiestudiums.

Ziele:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer üben sich in die kursorische Lektüre leichter und mittelschwerer hebräischer Bibeltex-te ein, kennen geeignete Hilfsmittel zur Texterschließung und erweitern ihren persönlichen Bestand an aufbereiteten Bibeltex-ten.

Inhalte:

Es ist sinnvoll, die Hebräisch-Lektüreübung parallel zur alttestamentlichen Vorlesung des jeweiligen Semesters zu besuchen. Dem Thema der Vorlesung entsprechend werden wir das Zefanjabuch lesen und um weitere Bezugstexte ergänzen.

Arbeitsweise:

Vor jeder Sitzung (auch der ersten!) laden Sie bis 8 Uhr morgens Ihre Präparation des vorzubereitenden Abschnittes auf Moodle hoch, damit das Gruppengespräch fundiert und partizipativ sein kann (unvorbereitete Sitzungen gelten als nicht besucht!) Deswegen erfragen Sie bitte rechtzeitig vor Kursbeginn bei mir per Mail die Zugangsdaten zum Moodlekurs, auf dem auch die Texte zu finden sein werden.

Zur Präparation gehören die Bestimmung aller Formen, die Klärung aller Wortbedeutungen und die Behandlung relevanter Syntaxfragen. Alles, was Sie nicht sicher aus dem Kopf wissen, notieren Sie sich bitte schriftlich (inkl. Quellenangaben zu Lesefrüchten aus der Sekundärliteratur). Ob handschriftlich oder maschinenschriftlich-elektronisch ist dabei Ihnen überlassen – (suchen,) nutzen und verfeinern Sie die Art und die Werkzeuge, die sich für Sie bewähren.

Studierende aus dem MA-Studiengang schließen den Kurs mit einer einstündigen Klausur ab.

Voraussetzungen:

Hebräisch I+II oder gleichwertige Vorkenntnisse.

Hilfsmittel

Neben Grammatiken (Stellenregister!), Wörterbüchern und Edels Präparation zu den Kleinen Propheten könnte folgende Seite des Weltverbands der Bibelgesellschaften hilfreich sein:

<https://semanticdictionary.org/semDic.php?databaseType=SDBH>

1414, 2104**Lektürekurs Griechisch „Römerbrief“
[Jörg Hartlieb]****Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie und das Zusatzstudium****(1-stündig; 2 Leistungspunkte)****Relevanz:**

Gottes Wort im Urtext lesen zu können – nicht nur zu wissenschaftlichen Zwecken oder zur Predigtvorbereitung, sondern auch im Rahmen der persönlichen Bibellektüre – ist eines der wertvollsten Resultate eines erfolgreichen Theologiestudiums.

Ziele:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer üben sich in die kursorische Lektüre mittelschwerer griechischer Bibeltex-te ein, kennen geeignete Hilfsmittel zur Texterschließung und erweitern ihren persönlichen Bestand an aufbereiteten Bibeltex-ten.

Inhalte:

Es ist sinnvoll, die Griechisch-Lektüreübung parallel zur neutestamentlichen Vorlesung des jeweiligen Semesters zu besuchen. Dem Thema der Vorlesung entsprechend werden wir das zentrale Zeugnis paulinischer Theologie lesen mit kleinen Ausflügen in andere Paulusbriefe.

Arbeitsweise:

Vor jeder Sitzung (auch der ersten!) laden Sie bis 8 Uhr morgens Ihre Präparation des vorzubereitenden Abschnittes auf Moodle hoch, damit das Gruppengespräch fundiert und partizipativ sein kann (unvorbereitete Sitzungen gelten als nicht besucht!) Deswegen erfragen Sie bitte rechtzeitig vor Kursbeginn bei mir per Mail die Zugangsdaten zum Moodlekurs, auf dem auch die Texte zu finden sein werden. Zur Präparation gehören die Bestimmung aller Formen, die Klärung aller Wortbedeutungen und die Behandlung relevanter Syntaxfragen. Alles, was Sie nicht sicher aus dem Kopf wissen, notieren Sie sich bitte schriftlich (inkl. Quellenangaben zu Lesefrüchten aus der Sekundärliteratur). Ob handschriftlich oder maschinenschriftlich-elektronisch ist dabei Ihnen überlassen – (suchen,) nutzen und verfeinern Sie die Art und die Werkzeuge, die sich für Sie bewähren.

Studierende aus dem MA-Studiengang schließen den Kurs mit einer einstündigen Klausur ab.

Voraussetzungen:

Griechisch I+II oder gleichwertige Vorkenntnisse.

Hilfsmittel

Neben Grammatiken (Stellenregister!), Wörterbüchern und einem sprachlichen Schlüssel (Rienecker oder Haubeck/von Siebenthal) könnte folgende Seite des Weltverbands der Bibelgesellschaften hilfreich sein:

<https://semanticdictionary.org/semDic.php?databaseType=SDGNT>

1421, 2201**AT-Vorlesung „Zefanja im Dodekapropheton“
[Dirk Sager]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 3 Leistungspunkte)

Relevanz:

Das gerade einmal drei Kapitel lange Zefanjabuch kann man als ein „Kompendium der Prophetie Israels“ (Hubert Irsigler) bezeichnen. Es enthält auf engstem Raum die wesentlichen Elemente prophetischer Botschaft am „Übergang vom katastrophalen Untergang Judas und Jerusalems zu Ansätzen einer neuen Hoffnung“. Das Buch Zefanja ist fester Bestandteil des Zwölfprophetenbuches (gr. Dodekapropheton) und teilt mit ihm eine gemeinsame Entstehungsgeschichte. Daher eignet sich diese Schrift hervorragend, um an ihr exemplarisch die Relevanz prophetischer Literatur in ihrem (sozial-) geschichtlichen und literarischen Kontext aufzuzeigen und davon ausgehend die Frage zu stellen, wie sich Zefanja „heute“ verstehen ließe. Einer der wesentlichen Aspekte dabei ist die Befreiung eines „armes“ bzw. „demütiges“ Gottesvolkes.

Ziele:

Die Vorlesung hat das Ziel, das Zefanjabuch in seinem biblischen Kontext möglichst detailliert kennen zu lernen und Auslegungsperspektiven für die Gegenwart herauszuarbeiten.

Inhalte:

Aufbau, Form, Inhalt und Entstehungsgeschichte des Buches Zefanja im Zusammenhang des Dodekapropheton.

Arbeitsweise:

Vorlesung und Diskussion.

Voraussetzungen:

In der Regel das Bestehen der hebräischen Sprachprüfung (B.A. Modul 102), oder Grundkenntnisse des Hebräischen, um Begriffe, die in der Vorlesung genannt werden, einordnen zu können.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- Norbert Lohfink: Zefanja und das Israel der Armen, in: Bibel und Kirche (BiKi) 39 (1984), 100–108. (freier Download unter: https://ub01.uni-tuebingen.de/xmlui/bitstream/handle/10900/105342/LohfinkN_433.pdf?sequence=1&isAllowed=y)
- Zur Vertiefung: Hubert Irsigler: Zefanja, HThK.AT, Freiburg i.Br. u.a. 2002.

1422, 2202**AT-Seminar „Krieg und Frieden“
[Deborah Storek]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 4 LP [B.A. ohne Hausarbeit und M.A.], 6 LP [B.A. mit Hausarbeit])

Relevanz:

Diskussionen um Krieg und Frieden sind in den letzten Jahren neu entbrannt: Sind Waffenlieferungen in die Ukraine ethisch gerechtfertigt? Welche Haltung soll Deutschland im Nahostkonflikt einnehmen? Schon im Alten Testament finden wir ernsthafte Auseinandersetzungen mit Kriegserfahrungen, trotzige Hoffnung auf Frieden und das Ringen um Gottes Willen. Andererseits sind biblische Kriegserzählungen ein Stein des Anstoßes: Rechtfertigen sie nicht brutalste Gewalt im Namen Gottes? Zwischen Inspiration und Konfrontation lohnt sich die Auseinandersetzung mit den biblischen Texten.

Ziele:

Die Studierende setzen sich mit Texten der Hebräischen Bibel auseinander, die verschiedene Haltungen zur Legitimität von Gewalt und Gottes Haltung zum Krieg zum Ausdruck bringen. Ebenso wenig wie die eine Kriegsideologie findet sich im AT nur eine Friedenskonzeption – wie Frieden entsteht und was er umfasst, wird diskutiert. Es soll also darum gehen, sich auf das biblische Ringen um diese Fragen einzulassen und im Gespräch mit den Texten auch eigene nuancierte Positionen zu entwickeln.

Inhalte:

- Persönliche Annäherungen und die Realität des Kriegs im alten Israel
- Gott und der Krieg: Zwischen Legitimierung und Eindämmung (der Bann; JHWH-Kriege („Heilige Kriege“); Gottessiege durch Frauen)
- Gott und der Krieg: Kritische Anfragen (innerbiblische Diskussionen)
- Wie entsteht Frieden und was umfasst er? (Friedenssicherung mit und ohne Gewalt, der Zusammenhang von Frieden und Gerechtigkeit)

Arbeitsweise:

Studium exemplarischer biblischer Texte und Lektüre ausgewählter Forschungsbeiträge, Referate und Unterrichtsgespräch.

Voraussetzungen:

Hebräische Sprachkenntnisse sind von Vorteil, werden aber nicht vorausgesetzt.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

Theißen, Gerd, Christliche Friedensethik – neuzeitliches Konstrukt oder Fortsetzung der biblischen Geschichte?, in: International Journal of Orthodox Theology 8 (2017), 7–50. (<https://www.orthodox-theology.com/media/PDF/3.2017/GerdTheissen.pdf>)

1431, 2301**NT-Vorlesung „Theologie des Paulus“
[Carsten Claußen]****Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie und das Zusatzstudium****(2-stündig; 3 Leistungspunkte)****Relevanz:**

Der Apostel Paulus war der erste und bedeutendste christliche Theologe. Seine Schriften prägen bis heute das Verständnis christlichen Glaubens und das Leben christlicher Gemeinden. Auch wenn der Apostel keine systematische Übersicht seiner Glaubensüberzeugungen hinterlassen hat, so erlauben seine im Neuen Testament überlieferten Briefe es dennoch, eine Theologie des Paulus zwischen Kontingenz und Kohärenz zu beschreiben. Deren Grundlinien sollen in der Vorlesung an ausgewählten Quellentexten nachgezeichnet werden.

Ziele:

Die Vorlesung führt in die theologischen Inhalte der Paulusbriefe ein. Sie eignet sich damit sowohl für eine Erstbegegnung als auch für die Vertiefung und Systematisierung neutestamentlicher Theologie.

Inhalte:

Die Vorlesung widmet sich einerseits der Analyse und Auslegung ausgewählter Passagen der Paulusbriefe unter historischen, philologischen, literaturwissenschaftlichen und vor allem theologischen Aspekten. Andererseits geht es um die thematischen Grundlinien paulinischer Theologie in Form von Querschnitten durch das Corpus Paulinum.

Arbeitsweise:

Die Veranstaltung ist als Vorlesung konzipiert, bietet jedoch Raum für Rückfragen und Diskussion.

Voraussetzungen:

Griechischkenntnisse sowie bibelkundliches und die Einleitungsfragen betreffendes Grundwissen sind wünschenswert.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- JÖRG FREY/BENJAMIN SCHLIEßER (Hg.): Die Theologie des Paulus in der Diskussion. Reflexionen im Anschluss an Michael Wolters Grundriss (BThSt 140) Neukirchen-Vluyn 2013.
- ODA WISCHMEYER und EVE-MARIE BECKER (Hgg.): Paulus. Leben – Umwelt – Werk – Briefe (utb 2767), Tübingen ³2021.

1451, 2501, 3501**STh-Vorlesung „Theologische Anthropologie
[Maximilian Zimmermann]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Master-Studiengang Diakonie und Sozialtheologie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 3 LP)

Relevanz:

„Was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst, und des Menschen Kind, dass du dich seiner annimmst?“, fragt Psalm 8. Die Frage nach dem Menschen ist tief verwurzelt in der jüdisch-christlichen Tradition, in der Bibel Alten und Neuen Testaments, und nicht zuletzt in der christlichen Lehre. Sie ist eine Frage, die jeden Menschen individuell angeht. „Wer bist Du, wo kommst Du her, wo gehst Du hin?“ Jedoch geht die Bedeutung der Frage nach dem Menschen darin keineswegs auf: Menschenbilder prägten und prägen Kulturen und Gesellschaften seit Jahrtausenden, und ihre Auswirkungen können kaum überschätzt werden. In dieser Vorlesung wird die Frage nach dem Menschen aus theologischer Sicht bedacht. Warum kann die Theologie etwas zu dieser Frage sagen und was sagt sie im Wesentlichen?

Ziele:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollen wesentliche Inhalte theologischer Anthropologie sowie die Besonderheit der theologischen Perspektive auf den Menschen kennen lernen.

Inhalte:

- Die weitreichende Relevanz des Menschenbildes
- Die theologische Perspektive auf den Menschen
- Wesentliche Inhalte theologischer Anthropologie

Arbeitsweise:

Die Veranstaltung findet als Vorlesung statt. Die Teilnehmenden werden regelmäßig in das Unterrichtsgespräch eingeladen.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- Wilfried Joest u. Johannes von Lüpke: Dogmatik II: Der Weg Gottes mit dem Menschen (UTB 1413), Göttingen 5. Aufl. 2012, 11-86 (Kapitel VII).

1461, 2601, 3611**MuD-Vorlesung „Globales Christentum
in Begegnung mit Weltreligionen“
[Joshua Searle]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Masterstudiengang Diakonie und Sozialtheologie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 3 Leistungspunkte)

Relevanz:

Diese Vorlesung untersucht, wie das Christentum verschiedene Kulturen und Gesellschaften weltweit geprägt hat. Es wird auch untersucht, wie das Christentum durch seine Begegnungen mit lokalen Religionen und Kulturen als globales Phänomen geformt wurde. Der Kurs vertieft das Verständnis für globales Christentum durch die Erforschung von Studien über christliche Kulturen in verschiedenen religiösen Kontexten. Durch die Beschäftigung mit Texten zu diesen Themen werden wir die sozialreligiöse Macht-Dynamik des Christentums im Verhältnis zu sowohl kulturell dominanten als auch marginalen Religionen untersuchen. Im Kurs werden neben der theologischen auch historische und soziologische Perspektiven Anwendung finden. Darin wird die Chance liegen, die Komplexität christlicher Gemeinschaften in der Welt wahrzunehmen, zu erforschen und zu verstehen, und ihre weitreichende Bedeutung für Kultur und Gesellschaft zu erkennen.

Ziele:

Sie sollen ein kritisches Verständnis der Zusammenhänge zwischen verschiedenen globalen Formen des Christentums und deren Begegnung mit den großen Weltreligionen demonstrieren können. Diese Vorlesung vermittelt Ihnen praktische Fähigkeiten und Kenntnisse, um gewissenhaft und einfühlsam auf die Herausforderungen anderer Religionen und Weltanschauungen zu reagieren. Nicht zuletzt sollen die erworbenen Kenntnisse dazu dienen, Sie in Ihrer Teilhabe an der Missio Dei, vor allem im Zeugnis gegenüber einer religiös-pluralistischen Welt, effektiver und überzeugender zu machen.

Inhalte:

Kultur und Konversion, Globalisierung und Lokalisierung, Wechselwirkungen zwischen Christentum und anderen Weltreligionen, Konzepte und Erfahrungen von Gott.

Arbeitsweise:

Vorlesung mit Diskussionsmöglichkeit.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- Albert Schweitzer, *Das Christentum und die Weltreligionen: Zwei Aufsätze zur Religionsphilosophie* (2017)
- Sebastian C. H. Kim and Kirsteen Kim, *Christianity as a World Religion: An Introduction* (2016)

1462, 2602, 3621**MuD-Vorlesung „Präventive Diakonie“
[Ralf Dzierwas]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Masterstudiengang Diakonie und Sozialtheologie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 3 Leistungspunkte)

Relevanz:

Die diakonischen Aktivitäten der gemeindenahen und der institutionellen Diakonie im Gesundheitswesen sind in weiten Bereichen krankheits- und defizitorientiert. Angesichts der unaufhaltsamen Entwicklung zu einer ständig älter werdenden Gesellschaft wird die Diakonie neue Verantwortlichkeiten im Bereich der Prävention und Gesundheitsförderung übernehmen müssen, um den Folgen der demographischen Entwicklung erfolgreich entgegenwirken zu können. Gemeinden und ihre diakonischen Einrichtungen können einen Beitrag zum Wohl der Menschen leisten, wenn sie sich als gesundheitsfördernde Organisationen verstehen und Menschen dazu befähigen, ihre Gesundheitschancen zu entwickeln.

Ziele:

Die Studierenden sollen die gegenwärtig diskutierten Konzepte von Prävention und Gesundheitsförderung kennen lernen, um zukünftige Aufgabenfelder diakonischen und gemeindlichen Engagements unter gesundheitsbezogener Perspektive bewerten und weiterentwickeln zu können.

Inhalte:

- Gesundheitsförderung als Thema der Diakoniewissenschaft
- Grundlagen von Prävention und Gesundheitsförderung
- Ganzheitliche Gesundheitsförderung im Sinne der WHO
- Gesundheitsförderung in den wichtigsten Settings und Lebensphasen
- Gesundheitsförderung in institutioneller Diakonie und Gemeindegarbeit
- Psychologie von Prävention und Gesundheitsförderung
- Möglichkeiten der Prävention und Gesundheitsförderung bei epidemiologisch relevanten Krankheiten der modernen Gesellschaft (z.B. Ernährungsbedingte Krankheiten, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Krebs, Suchterkrankungen)

Arbeitsweise:

Vorlesung mit Diskussionsmöglichkeit

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- HURRELMANN, Klaus / RICHTER, Matthias / KLOTZ, Theodor / STOCK, Stephanie (Hg.): Referenzwerk Prävention und Gesundheitsförderung. Grundlagen, Konzepte und Umsetzungsstrategien, 5., vollständig überarbeitete Auflage Bern 2018
- KICKBUSCH, Ilona / HARTUNG, Susanne: Die Gesundheitsgesellschaft. Konzepte für eine gesundheitsförderliche Politik, 2., vollständig überarbeitete Auflage Bern 2014

1471, 2701, 3701**PTH-Vorlesung „Katechetik“
[Andrea Klimt]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Master-Studiengang Diakonie und Sozialtheologie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 3 Leistungspunkte]

Relevanz:

Zu den zentralen Aufgaben, die einer Pastorin, einem Pastor, einer Diakonin oder einem Diakon in ihrem zukünftigen Arbeitsfeld Gemeinde begegnen, gehört die Gestaltung von Lehr-Lernprozessen. Die Reflexion darüber, wie diese Prozesse zur Entwicklung einer persönlichkeitsstärkenden Gottesvorstellung beitragen können und welche Möglichkeit die lehrende Person hat, Glaubenswege adäquat zu begleiten, sind grundlegend für die eigene spätere Praxis.

Ziele:

- Reflexion der Praxis religiösen Lehrens und Lernens
- Kenntnis von verschiedenen religionspädagogischen Konzepten und von Grundfragen der Gemeindepädagogik.

Inhalte:

- Geschichtlicher Überblick in Auszügen
- Grundfragen der Religions- und Gemeindepädagogik
- Religion im Lebenslauf
- Gottesvorstellung und Persönlichkeitsentwicklung
- verschiedene religionspädagogische Konzeptionen und didaktische Strukturen
- Bibeldidaktik – in ihrer Vielfalt, die Bibel in Lehr-Lernprozesse einzubringen

Arbeitsweise:

Vortrag mit Möglichkeit zu Rückfragen und Diskussion, Übungs- und Reflexionsphasen.

Voraussetzungen:

Besuch der Veranstaltung „Einführung in die praktische Theologie“.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- Adam, G. / Lachmann, R.: Neues Gemeindepädagogisches Kompendium, Göttingen 2008
- Kunstmann, J.: Religionspädagogik, Tübingen, 3. Auflage 2019
- Rothgangel, M. / Adam, G. / Lachmann, R.: Religionspädagogisches Kompendium, Göttingen, 8. Auflage 2013
- Szagun, A.-K.: Glaubenswege begleiten – Neue Praxis religiösen Lernens, Hannover 2013
- Zimmermann, M. / Zimmermann, R.: Handbuch Bibeldidaktik, Tübingen, 2. Auflage 2018

1472, 3702**PTh-Übung „Kybernetik“
[Oliver Pilnei]**

Pflichtlehrveranstaltung im Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), Modul Nr. 118 «Vertiefungsmodul Praktische Theologie»; im Masterstudiengang Diakonie und Sozialtheologie Modul Nr. 305 «Ergänzungsmodul Leitungskompetenz»

(3-stündig; 3 Leistungspunkte)

Die Übung wird erst wieder im Sommersemester 2026 angeboten!

Relevanz:

Von Pastorinnen und Pastoren, Diakoninnen und Diakonen wird in verschiedenen Handlungsfeldern ihres Berufes Leitungskompetenz erwartet, z. B. bei der Begleitung von Ehrenamtlichen, der Erarbeitung Zielen und der Steuerung von Prozessen. Klassisches theologisches bzw. diakonisches Fachwissen muss durch kybernetische Kompetenz ergänzt werden.

Ziele:

Die Teilnehmenden erwerben grundlegende Kenntnisse in Theorie und Praxis der Führung und Leitung im gemeindlichen Kontext. Sie reflektieren kybernetische Handlungsfelder mit Hilfe von Theorien, lernen Methoden für die Praxis kennen und erproben diese.

Inhalte:

Die Übung orientiert sich an einem Leitungsmodell mit vier Kompetenzfeldern, die im Verlauf der Lehrveranstaltung entfaltet werden. U. a. werden behandelt: Grundlagen eines theologischen Führungs- und Leitungsbegriffs, Gemeinde als soziales System, Umgang mit Macht, Gestaltung von Teamprozessen, konstruktiver Umgang mit Konflikten, Moderation und Moderationstechniken, Präsentation.

Arbeitsweise:

Referat, Diskussion, praktische Übungen, gelegentliche Lektüre

Voraussetzungen:

Erfolgreiche Absolvierung des Basismoduls Praktische Theologie (110)

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- Unterlagen der Vorlesung „Allgemeine Einführung in die Psychologie“ (1. Sem.) und der Übung „Soziale Kompetenz“ (2. Sem.)
- D. NOWOTKA: Ehre, wem Ehre gebührt. Erfolgreich Ehrenamtliche leiten, Kassel: Oncken Verlag 2007 / 2010; digital zugänglich in den Unterrichtsmaterialien

1473, 2702, 3703**PTH-Übung „Poimenik Seelsorge
mit Menschen in Krisen“
[Andrea Klimt]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie, den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Masterstudiengang Freikirchliche Diakonie und das Zusatzstudium

(2-stündig, 2 Leistungspunkte)

Relevanz:

Seelsorge gehört neben der Verkündigung zu den zentralen Aufgaben jeder Pastorin und jedes Pastors, evtl. auch zu denen von Diakoninnen und Diakonen.

Ziele:

Ziel der Übung ist die Einführung in Theorie und Praxis der seelsorglichen Gesprächsführung und ein Einblick in ausgewählte Handlungsfelder der Seelsorge.

Inhalte:

- Die Person der Seelsorgerin / des Seelsorgers und ihre / seine Beziehung zu Rat-suchenden
- Rahmen, Kontaktaufnahme, Arbeitsbündnis und Strukturierung des seelsorglichen Gesprächs
- Interventionen im seelsorglichen Gespräch
- Arbeit mit Verbatims
- In Sommersemester 2024 Schwerpunkt: Seelsorge mit Menschen in Krisen

Arbeitsweise:

Diskussion vorbereiteter Texte, Kurzreferate, Gesprächsübungen und Übungen zur Selbstsorge.

Voraussetzungen:

Die Übung ist als Anfängerveranstaltung konzipiert und setzt keine Vorkenntnisse des Fachgebiets voraus.

Teilnahmebegrenzung:

An der Übung können bis zu 12 Studierende teilnehmen. In kommenden Semestern werden Übungen mit den Schwerpunktthemen „Seelsorge mit Kindern und Jugendlichen“ und „Seelsorge mit Paaren“ angeboten.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

Michael Klessmann, Seelsorge. Begleitung, Begegnung, Lebensdeutung im Horizont des christlichen Glaubens. Ein Lehrbuch, Neukirchen 2008; daraus § 3.2 und 3.3 Die kerygmatische resp. therapeutische Dimension der Seelsorge.

Als begleitende Lektüre wird empfohlen: Jürgen Ziemer, Seelsorgelehre. Eine Einführung für Studium und Praxis, Göttingen, 4. Auflage 2015

Wilfried Weber, Wege zum helfenden Gespräch. Gesprächspsychotherapie in der Praxis, München, 15. Auflage 2019

1474, 2703, 3704 **PTH-Übung „Heimseelsorge“
[Thorsten Graff]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie, den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Masterstudiengang Freikirchliche Diakonie und das Zusatzstudium

(2-stündig, 2 Leistungspunkte)

Relevanz:

Seelsorge gehört neben der Verkündigung zu den zentralen Aufgaben jeder Pastorin und jedes Pastors, evtl. auch zu denen von Diakoninnen und Diakonen. Ein besonderes Arbeitsfeld der Seelsorge, und aufgrund der demographischen Veränderung mit zunehmender Relevanz, ist die Seelsorge mit älteren und hochbetagten Menschen.

Ziele:

Ziel der Übung ist die Einführung in die Praxis der Heimseelsorge und der seelsorglichen Gesprächsführung mit älteren Menschen.

Inhalte:

Einführung in die Heimseelsorge

Vertraut machen mit der Einrichtung „Immanuel Seniorenzentrum Elstal“

Besuche und Gespräche mit Bewohnern und Bewohnerinnen

Arbeitsweise:

Seelsorgliche Gespräche

Erstellen von zwei Verbatims

Supervision und Fallbesprechung

Erstellen von vier Reflexionen im Kursverlauf und einem Schlussbericht am Ende

Voraussetzungen:

Einführung in die Praktische Theologie, Übung Seelsorge, persönliches Vorgespräch mit Thorsten Graff

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

Dziewas, Ralf – „Bleib an meiner Seite“ – Ein Ratgeber für Besuche bei alten und kranken Menschen, Kassel, 3. Auflage 2018

**1475 PTh „Pastoraltheologisches Kolloquium“
[Oliver Pilnei]**

Lehrveranstaltung im Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (6. Semester)
(1-stündig, keine Leistungspunkte)

Relevanz:

Studierende befinden sich ungefähr in der Mitte ihres Theologiestudiums und gehen auf das 7-Wochen-Praktikum zu. In dieser Phase bietet es sich an, einen reflektierenden Blick auf die eigene Entwicklung im Studium zu werfen und Vorbereitungen für das Praktikum zu treffen.

Ziele:

Die Veranstaltung verfolgt ein doppeltes Ziel: Studierende haben in einem Teil der Lehrveranstaltung Gelegenheit, ihren bisherigen Studienweg sowie darin erlebte Herausforderungen und Veränderungen zu reflektieren. Sie bekommen Anregung für die weitere Gestaltung ihres Studienweges und die Entwicklung ihrer theologischen Identität. Im zweiten Teil werden erste pastoraltheologische Fragen besprochen und Herausforderungen des Gemeindepraktikums bedacht.

Inhalte:

- Bearbeitung von Reflexionsfragen zum Studium, zur persönlichen Entwicklung und theologischen Identität sowie zum pastoralen Dienst
- Orientierung zu Fragen rund um das Praktikum: Organisatorisches, Erwartungen, Rollenverhalten, Umgang mit Konflikten, Auftreten, Besuche, Kasualien, Zeiteinteilung, Verhältnis zum Praktikumsbegleiter etc.
- Begegnung mit dem Dienstbereich Mitarbeiter und Gemeinde des BEFG

Arbeitsweise:

Impulse, Gespräch, Einzelarbeit. Die Lehrveranstaltung wird in einem zweiwöchigen Rhythmus à 90 Minuten angesetzt.

Voraussetzungen:

Anmeldung für ein siebenwöchiges, begleitetes Gemeindepraktikum.

**2704 PTh-Seminar „Homiletisches Oberseminar“
[Oliver Pilnei]**

Pflichtlehrveranstaltung im letzten Semester des Master-Studiengangs Ev. Theologie (Modul Nr. 219) und der Zusatzstudiengänge

(2-stündig; 5 Leistungspunkte)

Relevanz:

Als Vorbereitung auf den regelmäßigen Predigtendienst festigen Studierende ihre homiletische Kompetenz, indem sie am Ende des Studiums ihr „homiletisches Meisterstück“ anfertigen, das eine ausgearbeitete Predigt sowie die Vorarbeiten umfasst.

Ziele:

Studierende reflektieren, festigen und erweitern das Methodenrepertoire für Predigterarbeitung und Predigtvortrag. Dabei werden erworbene exegetische, dogmatische, homiletische und liturgische Fähigkeiten aufeinander bezogen und für die regelmäßige Predigtstätigkeit fruchtbar gemacht.

Arbeitsweise:

In den ersten beiden Sitzungen reflektieren die Teilnehmenden einzelne methodische Schritte der Predigtvorbereitung. **Bis zum 24.05.24** haben die Studierenden Zeit, Predigt und Vorarbeiten (Exegese, systematisch-theologische Reflexion, homiletische Besinnung, Gottesdienstablauf) anzufertigen und einzureichen. Sitzungen in dieser Zeit entfallen. Danach werden die Predigten im Seminar vorgetragen und methodisch angeleitet reflektiert. Anhand ausgewählter Literatur werden im zweiten Teil jeder Sitzung verschiedene homiletische Themen und Fragestellungen besprochen. Die Beurteilung der Ausarbeitungen erfolgt durch verschiedene Mitglieder des Kollegiums in Rücksprache mit dem Seminarleiter.

Voraussetzungen:

Theologische Urteilskraft und homiletische Kenntnisse eines theologischen Studiums

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- M. HERBST, M. SCHNEIDER, F. EIFFLER, Evangelium kommunizieren. Greifswalder Arbeitsbuch für Predigt und Gottesdienst, Neukirchen-Vluyn 2022
- A. WOLLBOLD, Predigen. Grundlagen und praktische Anleitung, Regensburg 2017

2705, 3705**PTh-Vorlesung „Pastorale Handlungsfelder und berufsethische Herausforderungen“
[Oliver Pilnei]**

Lehrveranstaltung für den Master-Studiengang Ev. Theologie (Modul 218) den Master-Studiengang Diakonie und Sozialtheologie (Modul 306) und das Zusatzstudium

(4-stündig, 6 Leistungspunkte)

Relevanz:

Der Arbeitsalltag im pastoralen und diakonischen Dienst ist vielfältig. Es gibt zahlreiche Handlungsfelder, in denen Hauptamtliche agieren sollen. Zu traditionellen Aufgaben treten neue Herausforderungen hinzu. Da schon der Anfangsdienst in einer Ortsgemeinde des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden (BEFG) „mit allen Aufgaben und Verpflichtungen ausgeübt“ wird (Ordnung für Ordinierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bundes), ist es notwendig, wichtige Arbeitsbereiche und Handlungsfelder des künftigen Berufes im Studium zu reflektieren.

Ziele:

Im Sinne einer Praxistheorie werden Handlungsfelder so erschlossen, dass Studierende zu einer eigenständigen und selbstverantworteten Arbeit befähigt werden. Den Studierenden werden grundlegende pastoraltheologische Reflexionen einzelner Handlungsfelder präsentiert und sie erhalten Anregungen für die konkrete Gestaltung einzelner Praxissituationen.

Inhalte:

- Traditionelle Handlungsfelder: Gottesdienst, Kasualien, Kasualpredigt, Hausbesuche, Beichte
- Neue Handlungsfelder: Interkulturelle Gemeindesituationen, Digital Church, Social Media, „Freie Kasualien“, Freiwilligenmanagement
- Weiteres: Impulse zur Gemeindeentwicklung, Effektiv im Alltag arbeiten – Management skills, Eiserne Ration traditioneller Gemeindelieder

Arbeitsweise:

Vortrag, Gespräch, Lektüre

Voraussetzungen:

I. d. R. Teilnahme an der Veranstaltung „Pastoraltheologie I“

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

Christian Grethlein, Grundinformation Kasualien, Göttingen 2007
Frederike van Oorschot, Digitale Theologie und digitale Kirche. Eine Orientierung (FEST kompakt 7), Heidelberg: heiBOOKS 2023. <https://books.ub.uni-heidelberg.de/heibooks/catalog/book/1271>

**4001 Kandidatenkolloquium
[Dirk Sager]**

**Pflichtlehrveranstaltung für die Studierenden des einjährigen Zusatzstudiums
(Kandidatenjahr)**

(1-stündig)

Relevanz:

Die in einem mehrjährigen Theologiestudium erworbene individuelle theologische Prägung soll im einjährigen Zusatzstudium ergänzt werden durch eine vorbereitende Reflexion auf die künftige Tätigkeit als Pastorin oder Pastor in einer Gemeinde des BEFG. Da wissenschaftliche Theologie und praktischer Gemeindealltag mitunter sehr verschiedene Denkansätze, Ansprüche und Erwartungen mit sich bringen, ist es wichtig, beide Lebenswelten konstruktiv aufeinander zu beziehen. Wie können universitäre Studieninhalte und gemeindlich-dienstliche Anforderungen erfolgreich zusammengeführt werden?

Ziele:

Das Kolloquium will dazu beitragen, die durch das Theologiestudium erworbene eigene theologische Position bewusst wahrzunehmen, sie zu reflektieren und Wege für ihre Kommunizierbarkeit in der Gemeindewirklichkeit zu erarbeiten.

Inhalte:

Im Mittelpunkt des Kolloquiums stehen daher die im bisherigen Theologiestudium erarbeiteten Schwerpunkte und theologischen Überzeugungen und was die Studierenden aus ihren jeweiligen Studienleistungen (z.B. Abschlussarbeiten oder Hausarbeiten verschiedener Fächer) zur Diskussion stellen wollen. Die leitende Frage wird hierbei sein, wie die eigenen Studienergebnisse in die Wirklichkeit der Gemeinden übersetzt und für eine gelingende pastorale Arbeit fruchtbar gemacht werden können. Dabei wird die Reflexion der persönlichen Erwartungen an die eigene Gestaltung des zukünftigen Dienstes ebenso relevant sein, wie die kritische Betrachtung und Analyse der eigenen Gemeinde- und Lebenserfahrungen.

Arbeitsweise:

Je nach Zahl der Teilnehmenden wird die Veranstaltung im mehrwöchigen Rhythmus stattfinden. Termine und Arbeitsweise werden in der ersten Sitzung abgesprochen.

4002 **Blockseminar „Die eigene Paarbeziehung im pastoralen Umfeld“**
[Nicole und Jens Mankel]

Lehrveranstaltung für Teil II des Master-Studiengangs Ev. Theologie und für das Zusatzstudium (Keine Leistungspunkte)

Gemeinsames Blockseminar für Studierende der TH Elstal und der TH Ewersbach mit ihren Partner:innen

Relevanz:

Im Alltag der Gemeinde ist die Ehe des Pastorenpaars besonderen Herausforderungen ausgesetzt. Die Grenzen zwischen privatem Raum und Gemeindeleben, Arbeit und Freizeit, freundschaftlichen und seelsorgerlichen Beziehungen sind oft schwer zu definieren. Die eigenen und gegenseitigen Erwartungen innerhalb der Beziehung sowie aus der Gemeinde an die Pastorenehe können zusätzlichen Druck schaffen. Das Paar steht daher vor der Aufgabe, einen eigenen konstruktiven Umgang mit diesen Herausforderungen zu finden und sich immer wieder genügend Zeit und Raum zu verschaffen, um sein gemeinsames Leben entwickeln zu können – und dabei auch die Vorzüge des Pastorenberufs für sich zu nutzen.

Ziele:

- Einblick in die Paardynamik
- Grundkenntnisse zu Haltungen und Techniken im Paargespräch
- Impulse zum Umgang mit Krisen

Inhalte:

- Gestaltung einer gelingenden Partnerschaft unter Berücksichtigung der beruflichen Bedingungen und der eigenen Erwartungen
- Reflexion der eigenen Vorstellungen, Erfahrungen und Ressourcen

Arbeitsweise:

Impulsvorträge, Austausch im Plenum und in Kleingruppen, Zwiegespräche für Paare, Übungen zur Selbstwahrnehmung

Termin:

Freitag, 24. Mai 2024, 15:00 Uhr – Samstag, 25. Mai 2024, 17:15 Uhr

Voraussetzungen:

Offenheit zur Reflexion der eigenen Beziehungserfahrungen und -erwartungen sowie lebensgeschichtlicher Prägungen. Auch die Partner/-innen der Studierenden sind bei diesem Blockseminar ausdrücklich mit eingeladen.

Lektüre zur Vertiefung:

- Becker, Wilhard und Kristin: Füreinander begabt. Festhalten und Loslassen in der Ehe, Stuttgart, 6. Auflage 1989 [EA: 1985].
- Jellouschek, Hans: Die Kunst als Paar zu leben, Freiburg im Breisgau, Taschenbuchausgabe, 2. Auflage 2013 [EA: 1992].
- Moeller, Michael Lukas: Die Wahrheit beginnt zu zweit. Das Paar im Gespräch, Reinbek, 33. Auflage 2014 [EA: 1992].
- Zinker, Joseph: Auf der Suche nach gelingender Partnerschaft. Gestalttherapie mit Paaren und Familien, Paderborn 1997.
- FeG-Broschüre: Ehe. Berufung. Dienst – wunderbar – verwundbar (2016). Download unter https://seelsorge.feg.de/wp-content/uploads/2020/08/Ehe.Berufung.Dienst_Brosch%C3%BCre_Bund-FeG_2016.pdf (09.12.2023).

Psychologische Beratung für Studierende

Bestimmte Lebensphasen sowie Umbruch- oder Schwellensituationen (*neues Lebensumfeld, Umbrüche im Glauben, beginnende Partnerschaft*), aber auch Belastungen (*wie Studienanforderungen, einschneidende Ereignisse, Tod nahestehender Menschen*) können zu emotionalen Konflikten oder zu psychischen Krisen führen. Dann ist es ratsam, kompetente Unterstützung und Hilfe in Anspruch zu nehmen, um wieder das eigene Gleichgewicht zu finden.

Symptome für eine sich anbahnende oder bereits andauernde seelische Krise können u. a. sein: Selbstzweifel und Selbstwertprobleme, Lern- und Arbeitsstörungen, Scham-/Schuldgefühle, suchtartiges Verhalten jeder Art, intensive Tagträumereien, unterschiedliche Ängste und depressive Verstimmungen, psychosomatische Beschwerden... Oft weisen die Symptome auch auf wesentliche Themen der Lebensgeschichte hin, die noch zu erledigen sind.

Für psychologische Beratung und Begleitung oder Therapie steht Studierenden unserer Fachhochschule ein erfahrener Psychotherapeut zur Verfügung.

Dipl.-Theol. Dipl.-Psych. Günter Decker, Tel.: (030) 56 59 87 63

Herr Decker hat bis zum Eintritt in den Ruhestand in der Psychologisch-psychotherapeutischen Beratungsstelle des Studentenwerks Berlin gearbeitet. Als Mitglied einer Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde in Berlin ist er dort auch in der Seelsorge tätig. Entsprechend seinen Zusatzfortbildungen als „geistlicher Begleiter“ und als „Begleiter von Exerzitien“ (geistliche Übungen) bietet er auch geistliche Begleitung an.

Selbstverständlich sind Terminvereinbarungen und Beratungen streng vertraulich.



Das Profil der Theologischen Hochschule Elstal

Das Studienkonzept: Wissen | Sein | Tun

Das Studium an der Theologischen Hochschule Elstal ist biblisch fundiert, wissenschaftlich reflektiert und gemeindebezogen. Es verbindet guten akademischen Standard in Lehre und Forschung mit solider Praxisorientierung. Die Studiengänge dienen der Vermittlung von theologischer Fachkompetenz, dem Erwerb von Handlungskompetenz und der Entwicklung sozialer und personaler Kompetenz. Der Lernprozess des Studiums an der Theologischen Hochschule Elstal umfasst das Studium der Theologie (Wissen), die Entfaltung von Persönlichkeit und Spiritualität (Sein) und die Befähigung zu verantwortlichem Handeln (Tun).

Wissen: Theologie studieren

Die Theologische Hochschule Elstal bietet ein Studium an, bei dem es um die Vermittlung von theologischer Fachkompetenz und die Befähigung zu selbständigem Urteilen und Denken geht. Zusätzlich zu den klassischen Fächern der Theologie, Neues Testament, Altes Testament, Kirchengeschichte, Systematische Theologie und Praktische Theologie, gehört an der Hochschule Elstal das Fach Mission und Diakonie zum festen Programm. Die Lehrveranstaltungen beachten Vorkenntnisse der Studierenden und reflektieren Praxiserfahrungen. Sie berücksichtigen in Inhalt und Durchführung die unterschiedlichen Lebenssituationen von Männern und Frauen. Alle Studiengänge bieten die Möglichkeit zu individuellen Schwerpunktsetzungen und zielgerichteter Ausbildung für das spätere Berufsfeld. Im Bereich der Forschung an der Hochschule wird Studierenden die Möglichkeit zur Mitarbeit und Entwicklung eigener Forschungsinteressen gegeben.

Sein: Persönlichkeit entfalten

Studierende an der Theologischen Hochschule Elstal werden als ganze Person gefordert und gefördert. Die Lehrveranstaltungen, Praktika und die Campusgemeinschaft in Elstal fordern den ganzen Menschen in seiner Persönlichkeitsentfaltung heraus. Regelmäßige Feedbacks und Tutorien, Praktika, freiwillige Gesprächsgruppen und der persönliche Kontakt zu den Lehrkräften helfen den Studierenden, sich eigenverantwortlich dem Prozess der Persönlichkeitsentfaltung zu stellen. Geistliche Angebote wie Gottesdienste und Andachten auf dem Campus und die Nähe zahlreicher Gemeinden in Berlin und Brandenburg laden zur Entfaltung und Vertiefung von Frömmigkeitsformen und Spiritualität ein.

Tun: Verantwortlich handeln

Zum Studium an der Theologischen Hochschule Elstal gehört, bereits im Studium praktische Fertigkeiten zu erlernen und verantwortliches Handeln einzuüben. Die Orientierung für das spätere Berufsfeld erfordert die theoretische und praktische Beschäftigung mit ethischen Fra-

gen, Fragen der sozialen Verantwortung, der Geschlechtergerechtigkeit und der gesellschaftlichen Relevanz theologischer Erkenntnisse und ihrer praktischen Anwendung. Dies wird im Kontext des Studiums und der Lerngemeinschaft an der Theologischen Hochschule Elstal ermöglicht.

Das Fundament: Die Bibel

Quelle und Norm der wissenschaftlich-theologischen Arbeit ist die Heilige Schrift. In ihrem Zentrum steht die heilvolle Zuwendung des Gottes Israels zu allen Menschen in Jesus Christus als Retter und Herrn. Denn: „Jesus Christus, wie er uns in der Heiligen Schrift bezeugt wird, ist das eine Wort Gottes, das wir zu hören, dem wir im Leben und im Sterben zu vertrauen und zu gehorchen haben“ (Barmer Theologische Erklärung vom Mai 1934). Die Bibel ist Gottes Wort in Menschenmund. Deshalb gehört zum Hören auf Gottes Wort auch das Bemühen um ein geschichtliches Verständnis der Bibel. Theologie denkt den Wegen Gottes nach, auch jenen, die zur Entstehung der Heiligen Schrift geführt haben.

Der Weg: Gemeinsames Lernen

Das Miteinander von Lernenden und Lehrenden bestimmt das Leben auf dem Campus in Elstal. Dazu gehören sowohl der wissenschaftliche Diskurs als auch das persönliche Gespräch und das gemeinsame Gebet. Miteinander auf Gottes Wort und auf Glaubenszeugnisse aus der Geschichte der Kirche zu hören sowie auf die drängenden Fragen der Gegenwart zu achten, bleibt eine beständige Herausforderung. Auf dem Campus kommen verschiedene Frömmigkeitstraditionen und Konfessionen sowie interkulturelle und internationale Erfahrungen miteinander ins Gespräch. Gemeinsam können neue Wege gefunden werden, das christliche Zeugnis heute lebendig zu verkündigen. Dazu tragen auch Bildungs- und Fortbildungsangebote anderer Campusinstitute als Praxispartner der Theologischen Hochschule bei.

Das Ziel: Die lebendige Ortsgemeinde

Die Sendung der christlichen Gemeinde besteht darin, Gottes Liebe und Gerechtigkeit durch Wort und Tat in unserer Gesellschaft zu bezeugen und Menschen dadurch zum Glauben an Jesus Christus einzuladen. Da das Evangelium am wirksamsten durch lebendige Ortsgemeinden zu den Menschen kommt, ist das Ziel der Studienangebote die Ausbildung von Männern und Frauen für den Dienst als ordinierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Gemeinden des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden und darüber hinaus.

Vom Kollegium des Theologischen Seminars Elstal (Fachhochschule) am 28.04.2005 erstellt, nach Überarbeitung und Ergänzung im Vertrauenskreis (Kollegium und Studierendenrat) durch das Kollegium am 21.12.2011 beschlossen. Am 6.1.2016 redaktionell bearbeitet (neuer Name der Hochschule).

Nummernschema der Lehrveranstaltungen

1000 Lehrveranstaltungen für den **Bachelor-Studiengang Evangelische Theologie**

- 1100 Lehrveranstaltungen im 1. Semester
- 1200 Lehrveranstaltungen im 2. Semester
- 1300 Lehrveranstaltungen im 3. Semester
- 1400 Lehrveranstaltungen für das 4. bis 6. Semester
 - 1410 Interdisziplinäre Lehrveranstaltungen und Sprachkurse
 - 1420 Altes Testament
 - 1430 Neues Testament
 - 1440 Kirchengeschichte
 - 1450 Systematische Theologie
 - 1460 Mission und Diakonie
 - 1470 Praktische Theologie
 - 1480 Sonstiges

2000 Lehrveranstaltungen für den **Master-Studiengang Evangelische Theologie**

- 2100 Interdisziplinäre Lehrveranstaltungen und Sprachkurse
- 2200 Altes Testament
- 2300 Neues Testament
- 2400 Kirchengeschichte
- 2500 Systematische Theologie
- 2600 Mission und Diakonie
- 2700 Praktische Theologie
- 2800 Sonstiges

3000 Lehrveranstaltungen für den **Master-Studiengang Diakonie und Sozialtheologie**

- 3100 Interdisziplinäre Lehrveranstaltungen und Sprachkurse
- 3200 Altes Testament
- 3300 Neues Testament
- 3400 Kirchengeschichte
- 3500 Systematische Theologie
- 3600 Mission und Diakonie
 - 3610 Missionswissenschaft
 - 3620 Diakoniewissenschaft
- 3700 Praktische Theologie
- 3800 Sonstiges

4000 Lehrveranstaltungen sonstiger Art

Kontaktmöglichkeiten

Das Kollegium der TH Elstal:

Prof. Dr. theol. Andrea Klimt, Rektorin

Telefon: 033234 74-310, E-Mail: andrea.klimt@th-elstal.de

Prof. Dr. theol. Ralf Dziewas, Prorektor

Telefon: 033234 74-332; E-Mail: ralf.dziewas@th-elstal.de

Prof. Dr. theol. Carsten Claußen, Studienleiter

Telefon: 033234 74-338, E-Mail: carsten.claussen@th-elstal.de

Prof. Dr. theol. Oliver Pilnei

Telefon: 033234 74-319, E-Mail: oliver.pilnei@th-elstal.de

Prof. Dr. phil. Martin Rothkegel Th.D.

Telefon: 033234 74-318; E-Mail: martin.rothkegel@th-elstal.de

Prof. Dr. theol. Dirk Sager

Telefon: 033234 74-334, E-Mail: dirk.sager@th-elstal.de

Prof. Dr. theol. Joshua Searle

Telefon: 033234 74-335; E-Mail: joshua.searle@th-elstal.de

Prof. Dr. Deborah Storek

Telefon: 033234 74-317, E-Mail: deborah.storek@th-elstal.de

Prof. Dr. theol. Maximilian Zimmermann

Telefon: 033234 74-339, E-Mail: maximilian.zimmermann@th-elstal.de

Lehrbeauftragte und Gastdozierende:

Pastor Thorsten Graff

E-Mail: thorsten.graff@th-elstal.de

Jörg Hartlieb

Telefon: 030 49951935; E-Mail: joerg.hartlieb@th-elstal.de

Nicole und Jens Mankel

E-Mail: JMankel@baptisten.de

Termine des Sommersemesters 2024

01.04.2024 – 30.09.2024

11.-22.03.2024		Vorkurs Hebräisch I (2. Sem. B.A.)
08./09.04.2024		mündl. MA-Prüfungen
09.04.2024	18.00 Uhr	interne Semestereröffnung
10.04.2024	09.30 Uhr 11.00 Uhr	Semestereröffnungsgottesdienst Studientag mit Dr. Miriam Schade – Praktische Theologie (Universität Jena); Mitorganisatorin von Pioneer Ministries
11.04.2024	08:00 Uhr	Vorlesungsbeginn
10.-12.06.2024		Schnupperstudium
12.07.2024	13:00 Uhr	Vorlesungsende
13.07.2024	16.00 Uhr	Aussendungsfeier
24.-26.09.2024		Klausur des Kollegiums

Vorschau Vorlesungstermine und Prüfungstermine (vorläufig):

M.A. mündliche Prüfungen 30.09./01.10./02.10.2024 (vorläufig)

WiSem 2024/25: Beginn: 10.10.2024, Ende: 31.01.2025

SoSem 2025: Beginn: 24.04.2025, Ende: 25.07.2025

WiSem 2025/26: Beginn: 16.10.2025, Ende: 30.01.2026



Theologische Hochschule Elstal
des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.
Johann-Gerhard-Oncken-Straße 7, 14641 Wustermark bei Berlin
Tel.: 033234 74-306 (Rektorat) / 74-308 (Studienbüro)
E-Mail: sekretariat@th-elstal.de

www.th-elstal.de